

## Neu konzipierter Masterstudiengang „Demokratie und Governance“

Interessentinnen und Interessenten können sich noch bis zum 15. Juli bewerben

dit. Demokratie und das demokratische Regieren bilden das zentrale inhaltliche Leitmotiv der Politikwissenschaft. Wie aber können demokratische Prinzipien vor dem Hintergrund sich entgrenzender Problemlagen und neuer, vielfach informeller, Steuerungs- und Lenkungsstrukturen verwirklicht werden? Das ist die Leitfrage des neu konzipierten Studiengangs „Demokratie und Governance“ (vormals „Demokratie und Kooperation“), der als bislang einziger Masterstudiengang in Deutschland die Zusammenhänge zwischen Demokratie und Governance ins Zentrum rückt.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben sich so viele Staaten wie niemals zuvor dem Prinzip der demokratischen Legitimität unterworfen. So stellt zum Beispiel der „Arabische Frühling“, aber auch der Prozess der Transformation der osteuropäischen Länder grenzüberschreitende Demokratisierungswellen dar. Es sind aber gleichzeitig auch Erosionsprozesse in etablierten Demokratien in Europa und

Nordamerika und das Scheitern nachhaltiger Demokratisierung in jungen Demokratien zu beobachten. Daher wird bereits auch vom „post-demokratischen Zeitalter“ gesprochen.

Der Master „Demokratie und Governance“ ist ein innovativer Studiengang, in dem aus der Perspektive unterschiedlicher Teildisziplinen der Politikwissenschaft vertiefte Kenntnisse vermittelt werden. Er richtet sich an Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Politikwissenschaft, Soziologie, Philosophie, Geschichtswissenschaft, wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Studiengänge und thematisch angrenzender Fächer, die Interesse an interdisziplinärer Forschung mitbringen. Die berufliche Zukunft könnte in nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen, bei zivilgesellschaftlichen Akteuren oder in Unternehmen und Verbänden liegen.

www.uni-giessen.de/cms/studium/studienangebot/master/politik



Neue Impulse für die Lehre gab es unter anderem bei einer Podiumsdiskussion.

## Wandel der globalen Umweltpolitik

Studierende eines politikwissenschaftlichen Seminars gestalten Poster-Ausstellung

chb. Der grundlegende Wandel der globalen Umweltpolitik steht im Mittelpunkt einer Poster-Ausstellung von Studierenden der JLU.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des politikwissenschaftlichen Seminars „Globale Umweltpolitik“ unter der Leitung von Dr. Sandra Schwindenhammer machen ihre Arbeiten auch

der Öffentlichkeit zugänglich und stellen Poster zu empirischen Fallstudienarbeiten im Foyer der Zweigbibliothek im Philosophikum II (Karl-Glöckner-Straße 21 F) aus.

Die Poster-Ausstellung ist noch bis zum 20. Juli zu sehen. Sie ist montags bis samstags von 8.30 bis 21 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

## Das Besondere der Zahl 0

Studierende erstellen AudioPodcasts zu mathematischen Themen – Förderung im Rahmen des BMBF-Projekts „Einstieg mit Erfolg“

rk. „Was ist das Besondere an der Zahl 0?“ oder „Wie hängen Dreiecks- und Quadratzahlen zusammen?“ – Fragen wie diese beantworten Studierende in kreativen AudioPodcasts. In Blockveranstaltungen am Institut für Didaktik der Mathematik setzen sich Studierende aller Lehrämter unter Leitung von Prof. Dr. Katja Lengnink und Prof. Dr. Christof Schreiber intensiv mit fachmathematischen Themen und Begriffen aus den mathematischen Grundveranstaltungen auseinander.

Finanziert wird das Erstellen der Podcasts durch das vom Bundesministerium für Bildung und

stilistische Aspekte mit einer weiteren Lerngruppe reflektiert, sodass das Drehbuch überarbeitet werden kann. Anschließend wird eine publikationsreife Audio-Aufnahme gemacht. Diese wird in einem Blog im Internet veröffentlicht und ist so – auch zur Klausurvorbereitung – frei zugänglich.

Durch die metakognitiven Aktivitäten – das Nachdenken über das eigene Denken und über den eigenen Kenntnisstand in der Fachmathematik – wird ein besseres Verständnis der Lehrveranstaltungsinhalte des Grundstudiums Mathematik und eine höhere Nachhaltigkeit beim Lernen erreicht.

Erste Ergebnisse aus der Evaluation geben Hinweise auf die positive Wirkung der mehrfachen Reflexion der Vorlesungsinhalte. Durch die intensive Auseinandersetzung werden die Inhalte nicht nur besser verstanden, sondern auch besser behalten. Die Studierenden beschreiben zudem den Einblick in die Methode der Erstellung von Podcasts als besonders gewinnbringend, da diese Methode für das Lernen von Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann. So hat die Erstellung von MathePodcasts zugleich einen fachdidaktischen Nutzen.

Erst kürzlich wurde die Idee zu den mathematischen Audio-Podcasts mit dem framediale-Preis 2014 in der Kategorie „Best-Practice-Projekte von Dozentinnen und Dozenten an Hochschulen“ ausgezeichnet.

www2.uni-giessen.de/mathepodcast/



Forschung (BMBF) im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderte JLU-Projekt „Einstieg mit Erfolg: Gezielte Beratung – Individuelle Betreuung – Innovative Lehre“. Das Mathe-Projekt setzt dabei nicht nur an der fachmathematischen Bildung der Studierenden an, auch die Bedeutung für den Schulalltag wird reflektiert.

Die Produktion der MathePodcasts betreuen Rebecca Klose, Petra Tebaartz und Kristina Schulz. Zunächst wird das Verständnis des Themas in einer Lerngruppe festgehalten. Danach werden die Inhalte in einer Recherche aufbereitet, ein Drehbuch erstellt und danach eine erste Podcast-Version aufgenommen. In einer Redaktionssitzung werden fachliche, sprachliche und

## Von der Diversität in der Lehre

Tag der Lehre stand im Zeichen einer immer heterogeneren Studierendenschaft – Viele Anregungen zu innovativen hochschuldidaktischen Konzepten

cl. Den „typischen Studierenden“ gibt es nicht mehr – die Studierendenschaft wird immer heterogener. Unterschiedliche soziale, kulturelle und biografische Hintergründe der Studierenden stellen die Lehrenden vor neue Herausforderungen. Diversität in der Lehre war daher das Schwerpunktthema des Tages der Lehre an der JLU am 3. Juni, dem bundesweiten „Diversity Tag“.

Lehrende konnten sich hier in Workshops, bei Impulsvorträgen und Posterpräsentationen über neue hochschuldidaktische Konzepte informieren und sich mit Kolleginnen und Kollegen sowie Studierenden austauschen. Die Fragen „Wie viel Vielfalt ist zu viel? Diversität erhalten, fördern oder nivellieren?“ wurden in einer Podiumsdiskussion thematisiert.

Zum Abschluss des Tages der Lehre gab es mit der „Langen

Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ ein Angebot für Studierende, das gut angenommen wurde. Schreibberaterinnen und Schreibberater des Schreibzentrums standen den Studierenden unter anderem mit Tipps zum Überwinden von Schreibblockaden und zum Strukturieren von Texten zur Seite.

Organisiert wurde der Tag der Lehre, zu dessen Auftakt es am Vorabend einen gut besuchten

Science Slam in der Universitätsaula gab (siehe Seite 11), vom Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK). „So verschieden unsere Studierenden auch sind“, resümiert Prof. Dr. Susanne Göpferich, Direktorin des ZfbK, „eines müssen sie alle mitbringen, damit gute Lehre funktioniert und ihr Studium gelingt: das Engagement, sich mit ihrem Fach aktiv auseinanderzusetzen.“

## Wenn der PC das Abschreiben erschwert

Computerunterstützte Prüfungen bieten viele Vorteile für Lehrende und Studierende – Hohe Qualität und schnelle Ergebnismeldung – HRZ bietet Unterstützung und Beratung bei E- und Scanner-Klausuren

Von Frank Waldschmidt-Dietz und Ralf Frenger

Seit zwei Jahren werden am Hochschulrechenzentrum (HRZ) der JLU verschiedene E-Prüfungsverfahren im größeren Stil erprobt. Neben Klausuren am PC (E-Klausuren) oder klassischen Papier-Klausuren, die im Anschluss eingescannt werden (Scanner-Klausuren), begleitet die Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) auch Prüfungsverfahren wie elektronisch gestützte Peer-Feedback-Verfahren oder E-Portfolioarbeit. Insgesamt wurden an der JLU im Prüfungszeitraum des Wintersemesters 2013/14 rund 6.000 Prüfungsfälle elektronisch unterstützt.

Lehrende und Studierende nehmen dieses Angebot sehr gut an. So berichtet Prof. Dr. Annette Becker vom Institut für Botanik:

„Unsere erste E-Klausur in diesem Semester war ein voller Erfolg! Nicht nur, dass die hohe Anzahl der Prüfungsfälle durch die elektronische Umsetzung wesentlich effizienter abgewickelt werden konnte, es ergaben sich auch durch die wesentlich schnellere Ergebnismeldung und die vielfältigeren Frageformen klare Vorteile für die Studierenden.“

Scanner- und E-Klausuren haben das Ziel, schriftliche Prüfungen nicht nur zu vereinfachen und die Ergebnismeldung zu beschleunigen, sondern auch deren Qualität zu erhöhen: Die automatische oder teilautomatische Auswertung erhöht die Objektivität der Auswertung, Antworten auf offene Fragen sind bei E-Klausuren besser lesbar, es lassen sich bei E-Klausuren Medien integrieren und gibt die Möglichkeit einer anschließenden Analyse.

Für E-Klausuren stellt das HRZ einen Pool von 100 Notebooks mit zugehöriger Netzwerk-Infrastruktur bereit. Auch größere Teilnehmerzahlen in mehreren Durchgängen sind möglich. Kleinere Klausuren können auch in anderen Räumen mit vorhandener PC-Ausstattung durchgeführt werden, beispielsweise im HRZ oder im CIP-Cluster der Universitätsbibliothek. Ein spezielles, abgesichertes Klausursystem erlaubt eine sichere Durchführung.

Der technische, räumliche und organisatorische Aufwand ist bei Scanner-Klausuren deutlich geringer. Auch bei sehr großen Gruppen kann die Auswertung durch einen im HRZ vorhandenen Hochleistungsscanner sehr schnell erfolgen. Scanner-Klausuren lassen sich besonders effektiv auswerten, wenn Prü-

fungsfragen im Multiple- bzw. Single-Choice-Format vorliegen. Freitextfragen sind zwar ebenfalls möglich, müssen jedoch vor dem Scannen manuell ausgewertet werden. Mehrere Klausurvarianten können zudem durch die



Foto: Frank Waldschmidt-Dietz

Mit Hochleistungsscannern lassen sich Scanner-Klausuren auch bei großen Gruppen sehr schnell auswerten.

„Verwürfelung“ von Fragen erzeugt werden, so dass Abschreiben deutlich erschwert wird.

Neben E- und Scanner-Klausuren werden weitere Prüfungsvarianten mit elektronischer Unterstützung erprobt: Peer-Feedback-Verfahren und E-Portfolios. Durch den Einsatz solcher Prüfungsformen werden bei den Studierenden und Prüfenden sowohl die geballte Prüfungsbelastung am Ende des Semesters vermieden als auch die reflexiven und kooperativen Kompetenzen der Studierenden gefördert.

Weitere Informationen: Infos zu elektronischen Prüfungen sowie zu entsprechenden Beratungs- und Schulungsangeboten gibt es bei Frank Waldschmidt-Dietz (Telefon 0641/99-13096) oder Mirco Hilbert (Telefon 0641/99-13097) in der Koordinationsstelle Multimedia am HRZ. <http://ilias.uni-giessen.de/wegweiser>



Computergestützte Klausuren bieten viele Vorteile: Studierende während einer E-Klausur.